

Gewerkschaften und Arbeitsmarktintegration

Mark Bergfeld

UNI Global Union –
Europa

Mark.bergfeld@uniglobalunion.org

Einführung

- Abteilungsleiter für die Gebäudereinigung, Wach- und Sicherheitsdienst und Pflege im europäischen Büro der Dienstleistungsgewerkschaft UNI Global Union – Europa
- Zuvor habe ich meine Dissertation zur gewerkschaftlichen Organisierung von migrantischen Beschäftigten in den USA, Großbritannien und Deutschland geschrieben
- Verschiedene Fachartikel zu Gewerkschaften, Migration und Diskriminierung



Gewerkschaften & Migration: Ein kurzer Überblick

- Von Anfang an war der DGB Teil der Rekrutierungskommission des Arbeitsministerium für die Anwerbung von Gastarbeitern.
- Die Regierungspolitik bzgl der EU-Ost-Erweiterung (2004) wurde von den Gewerkschaften mitgetragen
- BDA und DGB Teil der 'Willkommenskultur' im 'Sommer der Solidarität' in 2015

Obwohl das Mitbestimmungsgesetz und Tarifverträge gleiche Rechte für 'Gastarbeiter' bedingte, blieben und bleiben diese in gewerkschaftlichen Strukturen unterrepräsentiert.

Arbeitsteilung im Betrieb und Sensibilitäten deutscher Mitglieder hinder weiterhin die Integration in gewerkschaftliche Strukturen



Gewerkschaftliche Handlungsfelder im Sommer der Solidarität

- Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt
- Mindestlohn + Tarifbindung stärken
- Betriebsvereinbarungen
- Gewerkschaftliche Organisierung
- Anti-rassistische Bildungsarbeit

GLOBAL

Labour Journal



CURRENT ARCHIVES ABOUT ▾

HOME / ARCHIVES / VOL. 8 NO. 1: JANUARY 2017 / GLOBAL ISSUES

Germany's Willkommenskultur: Trade Unions, Refugees and Labour Market Integration

Mark Bergfeld
Queen Mary University of London

DOI: <https://doi.org/10.15173/glj.v8i1.3131>

PDF

PUBLISHED

2017-01-31

ISSUE

[Vol. 8 No. 1: January 2017](#)

SECTION

GLOBAL ISSUES

LICENSE

ABSTRACT

This article investigates the relationship between German trade unions and refugees by focusing on union policies and practices aimed at integrating refugees into the labour market and wider society. Based on web research, newspaper articles, participant observation and internal documents, this article shows that unions follow a “logic of optimisation” in their support of the state’s migration and asylum policies. As employers aim to undermine existing labour standards, unions’ strategies of integration run up against limits. This article further finds that the unions’ positive stance toward refugees is based on Germany’s labour shortage, demographic trends and their commitment to anti-racism.

Diskriminierung muslimischer Beschäftigte

- Arbeitnehmer*innen mit einem muslimischen, türkischen oder arabischen Hintergrund werden auf dem Arbeitsmarkt unverhältnismäßig stark diskriminiert (Kreienbrink und Stichs 2012; Peucker 2010)
- Das französische Montaigne-Institut: ein französischer Muslim wird mit viermal geringerer Wahrscheinlichkeit zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen als ein französischer Katholik.
- Bericht des britischen Unterhausausschusses: die Wahrscheinlichkeit dass ein Muslim arbeitslos ist mehr als doppelt so hoch ist wie für die britische Gesamtbevölkerung. Clark und Drinkwater: "die Wahrscheinlichkeit, dass weiße britische Muslime eine Anstellung finden, ist um 16-20 Prozentpunkte geringer als bei Personen, die keiner Religion angehören."
- Im Jahr 2010 reichten muslimische Arbeitnehmer*innen in den USA 803 Klagen wegen Diskriminierung am Arbeitsplatz ein, was einem Anstieg um 20 Prozent gegenüber 2009 und um 60 Prozent gegenüber 2005 entspricht (neuere Zahlen liegen nicht vor).



The screenshot shows the ILR School website. The main heading is "Islamophobia, Employment Discrimination and the Labor Movement". Below the heading is a photograph of a smiling man with glasses. The website navigation includes "About ILR", "Programs & Admissions", "Current Students", "Faculty & Research", "Public Impact", and "Alumni".

Schlussbemerkungen

Fachkräftemangel – Migration als Hebel von Regierungen und Standorten

Integration in prekäre Arbeitsverhältnisse

Tarifbindung muss gestärkt werden – Gewerkschaften interkulturelle Strukturen schaffen